

heriger Schätzung um etwa 20 Proz., das sind 20 Millionen Yen, unter dem Durchschnitt ausfallen. Auch bei der Seiden-Produktion wird eine wesentliche Einbuße erwartet.

Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 1. September.

Wetterbericht

des Königl. meteorolog. Instituts Dresden.
Prognose für den 2. September.

Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt.
Temperatur: Normal.
Windrichtung: Südwest.
Barometer: Hoch.

— **Se. Majestät** der König wohnte heute der Besichtigung des Schützen-(Füsilier)-Regiments Nr. 108 im Randberggelände bei und begab sich hierzu früh 6 Uhr 55 Minuten mit Sonderzug ab Niederförlitz nach Kleinwaltersdorf bei Freiberg. Von dort lehrte Se. Majestät gegen 1 Uhr ins Postlager Pillnitz zurück. Zur heutigen königlichen Mittagstafel sind mit Einladungen beehrt worden: Ihre Exzellenzen General-Adjutant General der Infanterie v. Treitschke und der Königl. Oberstschloßhauptmann Wirkl. Geh. Rat v. Carlowitz-Hartigisch, sowie der Königl. Preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Hamburg, Kammerherr v. Tschirschny und Bögenhoff.

— **Personalien.** Dem Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Dresden Hr. Albert Theodor Vocius ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt worden. — Am Mittwochabend ist der frühere Direktor der städtischen höheren Töchterschule, Herr Professor Dr. Hausmann, gestorben. Von 1870 bis 1878 war der Verschiedene Oberlehrer an der Kreuzschule und danach 23 Jahre lang Leiter der genannten Töchterschule. — Mit dem am Mittwoch morgen unerwartet am Herzschlage verstorbenen Herrn Amtsgerichtsrat a. D. Wilhelm Hermann Bschorer, Ritter des Albrechtsordens erster Klasse, scheid ein sächsischer Jurist aus dem Leben, der in seltener Treue über 20 Jahre hindurch als Amtsrichter dem Amtsgericht Altenberg vorgestanden hat. — Herr Tiefbauunternehmer Karl Heinrich Eichler, der Mitinhaber der Firma „Gebr. Eichler“, einer der ältesten Bauunternehmungen der Königlich sächsischen Staatsbahnen und von Militärbauten, ist nach schaffensreichem Wirken im Alter von nahezu 72 Jahren gestorben.

— **Ärzte und Krankenkasse.** Der ärztliche Ehrenrat hatte am 17. Februar erkannt, die Annahme der von der Ortskrankenkasse Dresden angebotenen Pension sei nicht gegen die Vorschriften der Landesordnung. Gegen diesen Spruch legte der Vorstand des ärztlichen Bezirksvereins Dresden-Stadt beim ärztlichen Ehrengerichtshof Berufung ein, um die höchste ärztliche Behörde in Sachen beschloß unter Vorsitz des Geheimen Rates Dr. Rumpelt: Das angefochtene Urteil wird aufgehoben und statt dessen erkannt, daß die Annahme der erwähnten Pensionsberechtigung unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit dem Ansehen des Arztstandes und den gebotenen kollegialen Rücksichten nicht in Einklang zu bringen ist.

— Der **Sebentag** wird seit den Stadtverwaltungs wieder wie seit Jahren dadurch festlich begangen, daß das Siegesdenkmal am Altmarkt und alle städtischen öffentlichen Gebäude geschmückt werden und abends auf den öffentlichen Plätzen Illumination stattfindet. Weiter veranstaltet die Stadt mit einem aus Mitgliedern des allgemeinen Musikersvereins gebildeten Orchester, das unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Reh steht, am Abend des 2. September um 8 Uhr auf dem Altmarkt eine Musikaufführung, bei der folgende Stücke gespielt werden:

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† **Residenztheater.** Am morgenden Sonnabend geht zum letzten Male „Demijoune“ in Szene, in welcher Komödie Nina Sandow ihr so überaus erfolgreiches Gastspiel beschließt. Am Sonntag ist die letzte Aufführung der „300 Tage“, womit die Schauspielgesellschaft des Direktors Paul Vinsmann ihre Spielzeit beendet.

† **3. Deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906.** Die Herstellung des Katalogs, der Ausstellungszeitung und der Ansichtspostkarten ist dem Verlag von Wilhelm Vötsch, Dresden, übertragen worden. — Mit der Ausstellung soll eine Lotterie verbunden werden, die vier Reihen von Losen umfassen soll. Zu dem Plane ist noch die Bewilligung der Behörde einzuholen. — Weiter ist zu berichten, daß der geschäftsführende Ausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, von den Ausstellern der Abteilung Industrie keine Begehrer zu erheben. Die Aussteller haben nur Platzgeld zu bezahlen.

† Die neuen **Rosaikbilder** in der Wartburgkemenate der heiligen Elisabeth, für die Kaiser Wilhelm II. allein die Summe von 30 000 M. aufgewendet hat, werden nunmehr, nach der Besichtigung durch das Kaiserpaar, auch dem Publikum zugänglich gemacht werden. Sie sind ein Werk von Professor Detten-Berlin und wurden nach echten historischen Vorlagen ausgearbeitet. Die Bilder stellen folgendes dar: Den ungarischen Häublerer König, der die Geburt der Elisabeth in den Sternen sieht, die Brautwerbung Ludwigs IV., die symbolische Vermählung des jungen Landgrafen mit der ungarischen Königstochter, die Verpötung der die Krone niederlegenden Landgräfin, die mit ihren Frauen in der Kemenate für die Armen wollempfindende Fürstin, Kaiser Friedrich II. und Ludwigs Verbindung in Brindisi, die Vertreibung der heiligen Elisabeth mit ihren Kindern durch Heinrich Raspe und endlich Elisabeth in Marburg mit dem Blick auf das von ihr dort gestiftete Spital. Die Ausnutzung der Wände und

1. Jubel-Ouvertüre von C. R. von Weber, 2. Morgenblätter, Walzer von Strauß, 3. Zweite ungarische Rhapsodie von Franz Liszt, 4. Danzgebete, Niederländisches Volkslied von Kremer, 5. Soldateska (1870/71), Patriotisches Potpourri von Seidenglanz.

— **Studenweihe.** Dienstag den 12. September findet die Weihe der Gloden der Christuskirche in Vorstadt Strehlen statt.

— **Zentralfriedhof.** Seit längerer Zeit hegt man bekanntlich den Plan, einen Zentralfriedhof für sämtliche rechtselbischen Kirchgemeinden anzulegen. Der Rat als Vertreter der politischen Gemeinde hat neuerdings darauf verzichtet, die Anlegung eines solchen zu seiner Angelegenheit zu machen, und nun hat der Kirchenvorstand der Dreikönigskirche diese Sache in die Hand genommen.

— Der „**Dresdner Anzeiger**“ beendete gestern seinen 175. Jahrgang, eine beachtenswerte Spanne Zeit, die in der Geschichte des Zeitungswesens sicher nicht ohne Bedeutung ist.

— **Die Arbeitgeber und Dienstherrschaften** machen wir zur Abwendung von Strafen und schweren Nachteilen wiederholt darauf aufmerksam, daß alle bei ihnen gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten, über 16 Jahre alten Personen bei den für die Zwecke der Invalidenversicherung errichteten Einbestellen anzumelden sind.

— Für **Eisenbahnreisende**, die sich im Besitze von Fahrkarten mit Gültigkeit für zwei oder mehrere Wege befinden, ist die Bestimmung von Wichtigkeit, daß bei etwaiger Fahrtunterbrechung auf einem dieser Wege die Reise nur auf demselben Wege fortgesetzt werden darf. Hiervon können die Reisenden auch dann nicht entbunden werden, wenn es sich um nahe beieinander liegende Stationen, z. B. Raundorf b. Dr. einerseits und Zitzschewitz oder Köhlschroda andererseits handelt. Es läßt sich aber hier ein Uebergang von der einen auf die andere Strecke sehr leicht dadurch ermöglichen, daß von gebrochener Fahrkartenlösung auf Raundorf b. Dr. oder Zitzschewitz Gebrauch gemacht wird. Dies gilt nicht bloß für die einfache Fahrt, sondern vermöge der wahlweisen Benutzbarkeit der Rückfahrarten für die Rückreise auch für die Hin- und Rückfahrt, wie folgendes Beispiel zeigt: Ein Reisender will von Dresden Hauptbahnhof nach Meissen und zurück fahren, in Köhlschroda oder Zitzschewitz die Fahrt unterbrechen, dann die Möglichkeit des Uebergangs auf die Cosselbaader Linie offen haben und sich auch für die Rückreise nicht an einen Weg binden. Dazu bedarf es einer Rückfahrkarte von Dresden Hauptbahnhof mit wahlweiser Benutzbarkeit nach Zitzschewitz über Köhlschroda oder Raundorf b. Dr. über Cosselbaade und einer zweiten Rückfahrkarte von Raundorf b. Dr. nach Meissen; die letztere gilt zur Rückreise auch nach Zitzschewitz. Alsdann kann nicht bloß die Hinreise über Zitzschewitz—Raundorf b. Dr., sondern auch die Rückreise beliebig über Zitzschewitz—Radebeul oder über Zitzschewitz—Raundorf b. Dr. oder über Raundorf b. Dr.—Cosselbaade oder über Raundorf b. Dr.—Zitzschewitz ausgeführt werden. Hierauf empfiehlt es sich, bei etwaiger Fahrtunterbrechung, wozu sich der Reisende ja nicht erst während der Fahrt entschließen wird, keine durchgehenden, sondern gebrochene Fahrkarten zu lösen. Wenn der Reisende dann auf den Uebergang zur andern Linie verzichten will, so bleibt es ihm immer noch unbenommen, eine Fahrkarte für die abschließende ursprüngliche Strecke zu entnehmen.

— Die **Altiengeseellschaft** vormalis Seidel & Raumann veröffentlicht folgenden Anschlag: „Unsere Schleifer haben aus wichtigen Gründen die Arbeit niedergelegt. Wir haben versucht, sie zur Rückkehr zur Arbeit zu veranlassen, leider aber ohne Erfolg. Im Interesse unserer gesamten Arbeiterschaft fordern wir die Schleifer hierdurch nochmals auf, bis Sonnabend den 2. September, morgens 1/7 Uhr, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Geschieht dies nicht, so sehen wir uns genötigt, im Einvernehmen mit dem Verbands der Metall-Industriellen in der

Kreishauptmannschaft Dresden, Sonnabend den 2. September abends den gesamten Betrieb unserer Fabrik zu schließen und sämtliche Arbeiter zu entlassen. Die nichtorganisierten Arbeiter haben sich in eine im Lohnbureau ausliegende Liste einzutragen; sie werden von uns während des Stillstandes der Fabrik entsprechend entschädigt.“

— **Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Montag den 4. September tritt der erste Herbstfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, welcher bis mit 1. Oktober d. J. Gültigkeit hat und wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit etwas verkürzt worden ist. Die Verbindungen der neuen Fahrordnung können aber trotzdem noch als ausreichend und zahlreich genug bezeichnet werden, so daß nach wie vor den berechtigten Wünschen des Publikums allenthalben entsprochen wird. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten, welche wieder so gelegt sind, daß die Eisenbahnanschlässe an den Hauptstationen erreicht werden können, erfolgt wie bisher durch Aushang von Fahrplänen auf den Schiffen, Dampfer- und Bahnstationen usw. — Die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Dampfschiffahrten werden noch bis Mitte September aufrecht erhalten.

— Ein in der Rabenerstraße wohnender Kaufmann E., der sich gestern vor der 6. Strafkammer wegen Betrugs verantworten sollte, hat sich vergiftet. Ein Kriminalgenarm, der ihn zu dem Termine vorführen sollte, fand ihn bereits entsetzt auf.

— Das **Dresdner Landgericht** verurteilte gestern nachmittag den 36 Jahre alten Steinmetz Adolf Bernhard Schiefner von Radeburg wegen Sittlichkeitsverbrechen, befangen an seinen eigenen Kindern, zu zehn Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrenrechtsverlust.

— Aus dem **Polizeibericht.** Auf der Leipziger Straße erlitt am Mittwoch nachmittag ein Hausbursche durch ein von einem Dache abfallendes Stück Schiefer eine Verletzung am Kopfe.

× **Dresden-Pieschen, 1. September.** Auf Anregung seines Kassierers V. Voigt hat der Handwerkerverein Dresden-Pieschen unter Leitung seines Vorsitzenden R. Meißner eine Altersversicherung für selbständige Handwerker, Gewerbetreibende und deren Ehefrauen auf Grund des Reichsgesetzes über die Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 ins Leben gerufen. Die Versicherung bezweckt, den Mitgliedern vom 65. Lebensjahr an bis zum Tode eine Altersrente von 120, 240 und 360 M. pro Jahr, je nach der Klasse, in die das Mitglied steuert, zu gewähren. Die Rente wird auch gezahlt, wenn der Versicherte noch arbeitsfähig und gesund ist, auch wenn er sich in guten Verhältnissen befindet. Diese Altersrentenkasse erstreckt sich zunächst nur auf den Bezirk der Stadt Dresden und der umliegenden Ortschaften, ihre weitere Ausdehnung ist jedoch nur eine Frage der Zeit.

○ **Aus der Löbnitz, 1. September.** Die letzten diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen finden in Radebeul am Sonnabend, den 9. September nachmittags 3 bis 6 Uhr in dortiger Bürgerschule (Bahnhofstraße) Zimmer Nr. 1 statt, während die Nachschau ebendort am Sonnabend den 18. September zu derselben Zeit abgehalten werden soll.

(!) **Blasewitz, 1. September.** Im August wurden bei der hiesigen Sparkasse 636 Einzahlungen mit 71 626 M. 80 Pf. und 375 Rückzahlungen mit 59 020 M. 20 Pf. bewirkt. — Das **Bürger-Kasino** unternimmt Sonntag den 3. September eine Wanderung über Pillnitz, Graupa, Viebthaler Grund nach der Lochmühle.

— **Bannwitz-Kleinnaundorf, 1. September.** In hiesiger Pfarochie soll nächsten Sonntag das Erntedankfest gefeiert werden, vormittags in Bannwitz, nachmittags 2 Uhr in Kleinnaundorf.

§ **Vörschen, 1. September.** Von der hiesigen Bewohnererschaft sind recht schöne Vorbereitungen zu dem diesen Sonnabend stattfindenden Schulfest getroffen worden.

Eben der **Kemenate** zeugt von großem Geschick des Professors Detten und seiner Mitarbeiter; die malerische Wirkung des Ganzen ist wundervoll. Die neuen Bilder bilden daher neben den alten berühmten Schwindischen Gemälden die große „Attraktion“ der vom Großherzog Karl Alexander so herrlich restaurierten Wartburg.

† **Shylock** in „Jiddisch“. Aus London wird berichtet: In der Cambridge Music-Hall fand die Aufführung einer burlesken Parodie auf Shakespeares Kaufmann von Venedig statt, die von einer „jiddischen“ Schauspielergesellschaft in einem halb „jiddischen“, halb gebrochenen englischen Text gespielt wurde. Die alte Sage von dem Juden, der auf seinem Recht besteht, ist hier völlig von dem gefälligen oder geringschätzigen Geizhals, den die Bearbeitung bei Marlowe oder Shakespeare hat, befreit. Alle die Eigenschaften, die aus Shylock einem Repräsentanten der jiddischen Rasse machen, sind feigert und betont. So entsteht eine fesseln aus Grausamkeit, Verschlagenheit und Größe gemischte Gestalt. Der größte Unterschied besteht in dem Ausgang des Rechtsstreites, in dem Shylock triumphiert. Anstatt eines Pfund Fleisch verlangte er ein Ohr als Bezahlung seiner Schuld, und trotz der Anstrengungen Portias muß ihm der Gerichtshof sein Recht zuerkennen. Portia verlangt nun, daß kein Blut dabei fließen soll, doch Shylock erklärt, daß er das Ohr ohne Blutverlust abschneiden könne. Er bezieht seinem Opfer seinen Schwur auszusprechen, ergreift ein großes Messer und schneidet die Lache des Schades ab, die auf „jiddisch“ „Ohr“ genannt wird. Während die englischen Zuschauer verwundert und unbefriedigt von dem seltsamen Stück schieden, nahm es das „jiddische“ Publikum mit großer Begeisterung auf.

† **Reumanns Orts- und Verkehrs-Lexikon** des Deutschen Reichs. Herausgegeben von Dr. Max Broeske und Direktor Wilhelm Keil. Werte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 40 Städteplänen, einer politischen Uebersichtskarte und einer Verkehrskarte. 2 Bände in Leinen gebunden zu je 9 M. 50 Pf., oder 1 Band in

Halbleder gebunden 18 M. 50 Pf. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Schneller, als es bei solchem Werke erwartet werden konnte, ist der zweite Band von Reumanns Orts- und Verkehrs-Lexikon dem ersten gefolgt. Damit liegt ein Werk wieder vollständig vor, das sich bereits zu gut eingeführt hatte, als daß die größere Pause zwischen der dritten und vierten Auflage nicht ein wenig schmerzlich empfunden worden wäre. Jedoch hat diese Pause, die im Falle einer Neuauflage stets als eine Vorbereitungszeit aufzufassen ist, dem Werke nicht geschadet. Im Gegenteil; der Schlussband fügt sich dem ersten Teil ebenbürtig an, und die empfehlenden Worte, die diesem mit auf den Weg gegeben werden konnten, dürfen in erhöhtem Maße auf den zweiten Teil angewendet werden. Das gilt besonders betreffs der Verkehrsangaben, auf die mit vollem Rechte offenbar die größte Sorgfalt verwendet worden ist. Man ersieht dies vor allem aus dem mehr als einen Bogen umfassenden Nachtrag, in dem die Veränderungen im Post- und Eisenbahnwesen bis auf die neueste Zeit berücksichtigt worden sind. So sind z. B. noch Eisenbahnstationen verzeichnet, die erst am 1. August dieses Jahres eröffnet wurden. Die beiden soliden Leinenbände sind äußerst handlich, der Druck, wenn auch klein, durchaus klar; jede nur irgendwie mißverständliche Abfärgung ist mit sicherem Gefühl für die Abneigung des Publikums gegen solche Wortbildertäfel vermieden. Nicht unterlassen können wir, nochmals auf die vorzüglichen Städtepläne hinzuweisen, deren nun das ganze Werk 40 aufweist. Sie sind um so wertvoller, als den meisten ein Namenregister angefügt ist. Die große Verkehrsliste am Schluß des Bandes beweist ferner in erfreulicher Weise, mit welchem Verständnis die Verlagsabhandlung dem allgemeinen Wunsch nach sicheren Angaben bezüglich des Verkehrs gegenübersteht. So darf man getrost einmal Prophet sein und dem zuverlässig und klar ausgestalteten neuen „Reumann“ wiederum eine erfolgreiche Laufbahn vorausagen. Er verdient sie.

at hi
welcher
Frage
genehm
Cotta
Reinba
umfang
arbeitet
nach de
neuen V
gegenw
lichen
wieder
bindung
wartha
Lohnst
von 1
hierz
das im
von de
überzeu
wirklich
die int
Opfer
vor Dr
der H
Infolge
Jahres
neue K
betreffe
von Dr
klärte
Eparce
Tekt
Schmitt
angeht.
dingung
sich u
Genem
ist der
Dresde
gelegte
nach J
arbeitete
werden
Zustimm
sich im
rale gef
vertrags
städen
und die
Stadtgr
Anschlu
das Fir
die Ang
um Fo
interessi
Finanzn
seinen R
Kate Dr
wie sch
Angeleg
klärung
daß dar
dem Fin
geschafft
doch nie
mit alle
zu mach
Rate hin
Verharr
punkte d
des Inn
Kat zu
Kausung
an den
reichte.
in der C
dem da